

Frédérique CAHU, Arnaud Nouvel (Novelli), *professor utriusque juris*. Un modèle pour la communauté universitaire toulousaine, BECh 173 (2015–2017) S. 77–93, bietet eine detaillierte Beschreibung des Codex Paris, Bibl. nationale, ms. lat. 3946, einer Hs. des *Liber Extra*, die Anfang des 14. Jh. für den Rechtsprofessor Arnaud Nouvel in Toulouse hergestellt wurde. E. K.

Frédérique CAHU, Guillaume de Louvignies, *canonicus Bonae Spei*, commanditaire d'un manuscrit toulousain du *Liber Extra*, BECh 174 (2018–2019) S. 35–58, 5 Abb., bietet eine umfangreiche Beschreibung der Hs. Paris, Bibl. nationale, ms. lat. 8924, die im Tolosaner Jakobinerkloster geschrieben worden sein dürfte, wohl für den Doktor der Rechtswissenschaft Guillaume de Louvignies, der die prächtige Hs. später der Abtei Bonne-Espérance vermachte. E. K.

Pietro D'ORLANDO / Nicola RYSSOV, I registri di lettere della curia spirituale aquileiese del notaio Enrico Praytenrewter (1398–1405, 1412–1417). Con un'appendice di atti processuali e di atti di curia (Fonti per la Storia della Chiesa in Friuli. Serie medievale 24) Roma 2020, Istituto Storico Italiano per il Medio Evo, 1517 S. in 2 Bden., ISBN 978-88-87948-49-3, EUR 64. – Auf über 1500 Seiten werden die ebenso vielfältigen wie zahlreichen Schriftstücke ediert, die der Notar Heinrich Praytenrewter († 1430) im späten 14. und frühen 15. Jh. in Diensten des Vikars *in spiritualibus* des Patriarchen von Aquileia aufgesetzt hat. Der Doppelband bietet somit einen Einblick in den rechtlichen Alltag eines geistlichen Amtsträgers im Spät-MA. Dem Editions- und Regestenteil vorangestellt ist eine ausführliche Einleitung (S. 25–150), in der zunächst die Vita des aus *Dyebersrewt* (Diebersried) in der Diözese Regensburg stammenden Praytenrewter rekonstruiert wird (S. 25–62). Der bayerischstämmige Notar war zunächst in der Kanzlei des Patriarchen tätig, ehe er 1398 innerhalb des Verwaltungsapparats an die Kurie des geistlichen Vikars wechselte. Er wohnte den Gerichtsverhandlungen bei und war für die Abfassung der vom Vikar ausgestellten Dokumente zuständig, zudem war er etwa mit Zeugenvernehmungen betraut. 1405 wurde er zum Kanoniker ernannt und erlangte eine Pfründe am Dom von Cividale, wodurch er nicht nur finanziell, sondern auch sozial profitierte. Ferner setzte er zahlreiche Notariatsinstrumente für die Mitglieder des Domkapitels auf, für das er etwa als Schlüssel- oder Schatzmeister tätig war. Mit dem Vikar Giacomo Giscardi, für den er als Notar auch private Anliegen erledigte, verband ihn überdies ein enges persönliches Verhältnis. Auf die sich anschließende kodikologische Beschreibung der Aktenbestände (S. 63–68) folgen diplomatische Untersuchungen des Archivmaterials (S. 69–86). Dieses besteht aus unvollständig erhaltenen Verhandlungsprotokollen, Prozessakten sowie Registern verschiedener vom Vikar ausgestellt und von Praytenrewter abgefasster Schriftstücke. Diese Register (*quaterni cedularum*) verzeichnen hunderte Dokumente, sog. *cedulae* (selten auch als *litterae patentes* bezeichnet), die in ihrem Aufbau Briefen und Missiven ähneln. In diesen fehlen persönliche Notarszeichen, ihre Registrierung erfolgte in extenso, wiewohl mit geläufigen abkürzenden Formeln und Verweisen, und sie wurden als verschiedene